

Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

Die Platinindustrie Russlands.

Von W. C. Heraeus.

Es sei mir gestattet, mit einigen Worten zu dem unter obigem Titel in Heft 25 der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ veröffentlichten Aufsatz¹⁾) Stellung zu nehmen und unrichtigen Angaben desselben entgegenzutreten.

Seit etwa Jahresfrist wird in russischen Blättern gegen das Ausland gehetzt, indem es als Thatsache hingestellt wird, dass die russischen Bergwerksbesitzer von ihrem Platinreichtum so gut wie nichts hätten, da ihnen die ausländischen Scheideanstalten kaum so viel bezahlten, dass sie dürftig leben könnten. Diese ganze Bewegung geht von einem der grössten Bergwerksbesitzer im Ural aus, der vor etwa 2 Jahren, als er seine Minen durch einen Pariser Zwischenhändler verkaufen wollte, angab, dass der Nettonutzen bei der Gewinnung und dem Verkauf des Platinerzes in seinen Gruben über 100 Proc. betrage. Eine Abschrift des betr. Schreibens habe ich in meinen Händen. Als ich im vorigen Herbst mich brieflich an diesen Herrn wandte und u. a. fragte, wie er denn zu seinen unglaublichen Angaben über die Gewinne, welche beim Raffiniren des Platins erzielt würden, komme, erhielt ich einen sehr ausführlichen Bericht, der neben einer eingehenden Kritik der falschen Ansichten des Auslandes über Russland die Aufklärung über die Gewinnberechnung des Herrn brachte. Zu Grunde gelegt war der letzteren ein Rapport, den er durch den russischen Consul in den Vereinigten Staaten wollte erhalten haben. Aus diesem Bericht gehe genäuestens hervor, wieviel Platin in den ersten 6 Monaten des Jahres 1884 aus Frankreich, wieviel aus Deutschland, aus Russland und England eingeführt worden sei und welches der Preis der betreffenden Mengen gewesen sei, und zwar unter Umrechnung in Markwährung: der französische 1140 M., der deutsche 1020 M., der russische 1038 M., der englische 1160 M. für 1 k. Aus diesen Zahlen ergebe sich, dass die Affinerien im Durchschnitt das Pud Platin in Amerika zu 8400 Rbl. verkauft hätten, während es in Russland 3500 Rbl. gekostet habe, dass mithin ein Gewinn von 140 Proc. erzielt worden sei.

Wenn der Russe es übersehen hatte, dass es sich in einem Fall, nämlich beim Ankauf in Russland, um Erz handelte, welches

nur etwa 80 Proc. enthielt, im anderen Fall um das reine Metall, so wollen wir ihm das nicht hoch anrechnen, immerhin müssen wir den Gewinn hiernach schon von 140 Proc. auf 100 Proc. ermässigen.

Nun sind aber diese Zahlen, soweit sie Deutschland betreffen, vollkommen falsch und da es keinem Zweifel unterliegt, dass die amerikanischen Importeure, welche zugleich in London, Paris und Hanau kauften, in den sämtlichen Ländern auch ungefähr gleiche Preise zahlten, so kann mit absoluter Bestimmtheit gesagt werden, dass überhaupt sämtliche Zahlen falsch sind. Nach meinen Büchern war der Verkaufspreis nach Amerika in dieser Zeit 845 bis 850 M. für 1 k, was einem Verkaufspreis für das in einem Pud Erz enthaltene Platin von 10 985 M. entspricht; der Einkaufspreis eines Pud Erz in dieser Zeit war M. 10 200, oder, wenn man einen Rubelcurs von 200 M. im Durchschnitt zu Grunde legt, der Verkaufspreis 5492 Rbl., der Einkaufspreis 5100 Rbl. Dies entspricht einem Bruttogewinn von 7,7 Proc., statt 137 Proc. nach den russischen Berichten. Man ersieht hieraus die Unzuverlässigkeit der russischen Berichte, welche ihren Ursprung an der asiatischen Grenze haben.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. Eine behufs Berathung über eine Beteiligung an der hundertjährigen Feier der Technischen Hochschule Berlin hier stattgehabte Versammlung von Industriellen aus ganz Deutschland beschloss die Errichtung einer Stiftung zur dauernden Förderung der technischen Wissenschaften, zu welchem Zweck demnächst ein Aufruf zur Sammlung eines Stiftungscapitals erfolgen soll. Mit den Vorarbeiten ist ein Arbeitsausschuss von 25 hervorragenden Industriellen betraut worden, dessen Vorsitz E. Borsig, Berlin übernommen hat. Geplant wird in erster Linie die Gewährung von Geldmitteln an Personen und Institute der technischen Wissenschaften für Forschungsarbeiten, Herausgabe von Werken, Stellung von Preisaufgaben etc. — In der Versammlung der Stadtverordneten Berlins vom 29. Juni gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Die Versammlung ersucht den Magistrat, ihr baldigst eine Vorlage über Errichtung eines städtischen Instituts für die Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln sowie Gebrauchsgegenständen, verbunden mit einer bakteriologischen Abtheilung, zugehen zu lassen, wobei eine spätere Erweiterung desselben zu einem städtischen Gesundheitsamte im Auge zu behalten ist.“ S.

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1899, 603.

Rotterdam. Der Export von Java-Chinarinden in 1898 betrug 11 150 000 Amst. Pfund. Der grösste Theil des in Java fabrierten Chinins kommt aus der Fabrik zu Bandong; das Product wird hauptsächlich in London, Amsterdam und New York verkauft, während ein kleinerer Theil nach Australien, Japan und den Straits gelangt. Die zweite Fabrik zu Pandam Arvem bei Parveng Koeda setzte den grössten Theil ihrer Production bis jetzt in Indien ab. — Die Ernte an Java-Indigo in 1898 belief sich auf 930 000 k, dagegen die an Bengal-Indigo auf 124 000 k. — Die 11 Stärkefabriken Hollands hatten im Vorjahr eine Production von ca. 7 Mill. k. — In den Monaten September, October und November 1898 wurden in Holland ca. 45 Mill. k Kartoffelmehl gewonnen, wovon 12 Mill. k zu Sirup etc. verarbeitet wurden. *J.*

Brüssel. Unter den neuen Gründungen, die in letzter Zeit in grosser Anzahl hervorgerufen worden sind, beanspruchen folgende ein grösseres Interesse: La Mutualité coloniale et industrielle, Sitz in Brüssel, Capital 7½ Mill. Fr. Die Gesellschaft hat den Zweck, alle Unternehmungen auf dem Gebiete des Handels, der Industrie, des Berg- und des Ackerbaus zu unterstützen und neue Unternehmungen hervorzurufen, soweit sie die Colonien betreffen. Die Trust Métallurgique belge-français benannte Gesellschaft mit 5 Mill. Fr. Capital, Sitz in Brüssel, zweckt, die Gründung neuer Gesellschaften in der metallurgischen Industrie zu fördern und bestehende zu unterstützen. Unter dem Namen Société Anonyme Minière et Métallurgique de Monceau et Saint-Fiacre haben sich mit 5 Mill. Fr. Capital, das ev. auf 10 Mill. Fr. zu erhöhen ist, die Hochöfen von Monceau und die Walzwerke von St. Fiacre zu einem Werk vereinigt. — Die Chemische Fabrik von Felix Courtois in Haren bei Brüssel, 1874 gegründet, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Während sie bisher jährlich ca. 2400 t phosphorsaures Natron und 150 t Oxalsäure darstellte, sollen diese Productionen auf 3600 resp. 270 t erhöht werden; außerdem will sie Kaliumpermanganat (ca. 150 t), sowie nach speciellem Verfahren Phosphor, Phosphoroxychlorid und Phosphorpentachlorid fabriciren. — In Audun-le-Tiche werden mit Ende dieses Jahres 2 neue Hochöfen in Betrieb gesetzt, mit denen eine Production von jährlich 50—60 000 t erzielt werden soll. — Während die Kohlen unausgesetzt im Preise steigen, lässt Zink seit einigen Wochen langsam nach und ist seit Anfang Juni um ca. 7 Proc. im Werthe gefallen. *Br.*

St. Petersburg. Das Finanzministerium soll, im Einverständniss mit dem Landwirtschaftsministerium, es für zulässig erklärt haben, dass gewisse, ausschliesslich für den landwirtschaftlichen Verbrauch bestimmte chemische Präparate vom Auslande zollfrei nach Russland eingeführt werden können. *f.*

Christiania. In Norwegen hat man, um der Trunksucht entgegenzuwirken, hohe Zölle auf Spirituosen gelegt. Weiter ist das Recht auf den Verkauf von Spirituosen sog. Sammlagen

monopolisiert worden, d. s. Actiengesellschaften, deren Reinertrag, nach Abzug von 5 Proc. für die Actionäre, für wohlthätige Zwecke verwendet werden sollen. Den Commuen bleibt überlassen, die Sammlage durch Volksabstimmung ganz aufzuheben, wodurch dann der Branntweinverkauf ganz abgeschnitten wird. Das ist bereits in mehreren Städten geschehen. Um auch dem seit einiger Zeit bedeutend gesteigerten Import von wohlfeilen Weinen und weinartigen Getränken entgegenzuwirken, hat das Zolldepartement der Regierung angeordnet, dass Wein, der im Wesentlichen als Kunstproduct erkannt wird, als Branntwein zu verzollen ist, und dass sog. „Landwein“ dann als Branntwein zu behandeln ist, wenn sein Alkoholgehalt über 17 Proc. beträgt. Hinsichtlich Branntweinverbrauchs stand Norwegen in der Periode 1890—95 sehr günstig; von 18 Staaten (die europäischen Länder und die Vereinigten Staaten von Amerika) nahm es mit 3,54 l pro Einwohner die Stellung 14 ein (Dänemark mit 14,40 l und Portugal mit 1,00 l). Im Weinconsum stand Norwegen an Stelle 16 mit 0,9 l pro Einwohner (Spanien mit 115 l, Finnland mit 0,61). In den letzten Jahren ist in Folge der hohen Besteuerung von Branntwein und Bier die Einfuhr von billigem Wein außerordentlich gestiegen; sie hatte in den ersten 11 Monaten d. J. 1894 einen Werth von 1 879 285 Kr. und in dem gleichen Zeitraum 1898 einen solchen von 4 776 638 Kr. *D.*

Genf. Nach den Ermittlungen des handelsstatistischen Bureaus stellte sich die Einfuhr in die Schweiz im ersten Quartal 1899 (resp. 1898) im Gesamtwerthe auf 261 347 447 Fr. (246 551 006 Fr.); die Ausfuhr betrug im Gesamtwerthe 191 420 342 Fr. (176 825 934 Fr.). — Eine Versammlung der landwirtschaftlichen Vereine des Cantons Solothurn beschäftigte sich mit dem Project des Gesetzes über die Nahrungsmittel. Der Referent Dr. Laur hob die Fehler und Mängel des Projectes hervor und verlangte besonders eine bessere Controle an der Grenze, sowie die Ernennung von Chemikern, um diese Controle erfolgreich auszuüben. *Bn.*

Fratte di Salerno. Der Gesellschaft Gardella & Cie. ist durch Kgl. Erlass die Concession zur Ausbeutung der Kupfermine Bargone im Gebiet Casarza, Provinz Genua, ertheilt worden. — In Turin hat sich mit einem Capital von 2½ Mill. L. eine neue Gesellschaft gebildet zur Fabrikation von Calciumcarbid. — Durch Initiative einiger hervorragender Fabrikanten chemischer Produkte in Berlin, Hâvre und Basel wird demnächst in Palermo ein grosses Etablissement errichtet für die Gewinnung von Sumach-Extracten, von Tannin und von Farbstoffen. *G.*

Mailand. Unter Beteiligung der Elektricitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg hat sich die Elektrochemische Industriegesellschaft in Point Saint-martin mit einem Actienkapital von 4 Mill. L. constituiert. *k.*

Turin. Die kgl. Akademie der Wissenschaften in Turin hat aus den Zinsen der Stiftung des Senators Vallauri einen Preis im Betrage von 30 000 L. ausgesetzt für die hervorragendste

Arbeit, welche auf dem Gebiete der Physik in der Zeit vom 1. Januar 1899 bis zum 31. December 1902 veröffentlicht werden wird. Hierbei kommen neben den italienischen auch die ausländischen Arbeiten in Betracht. Nähre Auskunft ertheilt der Präsident der kgl. Akademie der Wissenschaften in Turin.

m.

New York. Die Ausfuhr von Mineralölen im letzten Fiscaljahre aus den Vereinigten Staaten betrug: nach Grossbritannien und Irland 212 265 563, nach Deutschland 155 203 222, nach Japan 53 398 115, nach China 44 523 552, nach Brasilien 20 561 084, nach Britisch-Australien 20 495 398, nach Frankreich 12 835 631 und nach den anderen europäischen Ländern 260 431 316 Gallonen.

Schw.

Personal-Notizen. Ernannt: Prof. Dr. O. Liebreich, Berlin zum Ehrendoctor der Universität Oxford. — Der Professor an der Universität Berlin Dr. Will auf weitere 5 Jahre zum nichtständigen Mitgliede des Patentsamts. — Der kgl. preuss. Gewerbe-Inspector Dr. V. Steger und der Hütteninspector M. B. St. Peters zu Kaiserl. Regierungsräthen und Mitgliedern des Patentamts. —

Der Geh. Regierungsrath Alois Riedler ist zum Rector der Technischen Hochschule zu Berlin für die Amtsperiode vom 1. Juli 1899 bis dahin 1900 gewählt worden. —

Der Assistent am Laboratorium für Hygiene der Universität Würzburg Dr. R. O. Neumann ist in das Kaiserl. Gesundheitsamt berufen worden. —

An Stelle des von dem Amte eines Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zurücktretenden Geh. Raths Prof. v. Pettenkofer¹⁾ ist der Professor der Geologie an der Universität München, Geh. Rath Dr. v. Zittel, zum Präsidenten der Akademie gewählt worden. —

Gestorben. Mr. John Nixon, der sich u. A. um die Verwendung der rauchlosen Welsh-Kohle für die Zwecke der Marine verdient gemacht hat und auch die Einführung des „long-wall“-Systems an Stelle des „pillar and stall“-Systems (Pfeilerabbau) auf den Kohlengruben von South Wales veranlasste. Die Entwicklung der Bute Docks zu Cardiff ist im Wesentlichen gleichfalls auf die Bemühungen des Verstorbenen zurückzuführen. —

Handelsnotizen. Deutschlands Aussenhandel. In den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres betrug die Gesamteinfuhr 164,05 Mill. dz gegen 157,64 i. J. 1898, 146,15 i. J. 1897 und 128,92 dz i. J. 1896. Die Gesamtausfuhr in den ersten 5 Monaten 1899 belief sich auf 119,90 Mill. dz gegen 117,76 in 1898 und 105,46 in 1897. —

Siegerländer Eisenmarkt. Die Eisensteinförderung sämmtlicher Gruben ist zu festen Preisen bis Ende 1900 vollständig verkauft und doch konnten Seitens der Hütten nur 75 Proc. der verlangten Mengen abgegeben werden. In Roheisen herrscht empfindlicher Mangel und auf den Hütten fehlt es an Vorrath von Koks. —

Neue Phosphorfabrik. Wie verlautet, plant die Chemische Fabrik Griesheim Electron

die Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von Phosphor auf ihrem Bitterfelder Werke. —

Neue Quellen für Borax. Die in der Provinz Salta, Argentinien, vorhandenen Borlager sollen nunmehr ausgebeutet werden und hat der Vertreter eines belgischen Consortiums, Ingenieur Boulin, bei der Provinzialregierung um Ertheilung einer Concession auf 20 Jahre behufs Errichtung einer Boraxfabrik nachgesucht. Für Argentinien handelt es sich hierbei um einen neuen Zweig des Exporthandels von grösserer Bedeutung. —

Neue Petroleum-Gesellschaft. Unter der Firma Anglo-Dutch Petroleum Exploration Co. ist in London eine Gesellschaft mit einem Actien-Capital von 200 000 £ in der Bildung begriffen, welche bezieht, im östlichen Archipel und an anderen Stellen die Erforschung von Petroleumquellen und die Nachsuchung nach bituminösen Substanzen und Mineralien in Angriff zu nehmen, Petroleumfelder zu erwerben und sich an bestehenden Unternehmungen ähnlicher Art zu betheiligen. —

Deutsche Gasselbstzünd-Actiengesellschaft. Das Geschäftsjahr schliesst ab mit einem Verlust von 1118 683 M., gegen 586 689 M. Verlust im Vorjahr. —

Dividenden (in Proc.). Warschauer Gesellschaft der Kohlengruben und Hüttenwerke 47. Zuckerfabrik Glauzig 9 (6 2/3%). Langerisser Portlandcement- und Kalkwerke 2 1/2%. König Friedrich August-Hütte zu Potschappel 12. Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb 12 (12). Blei- und Silberhütte Braubach 7. Vereinigte Breslauer Ölfabriken 1 (3 1/2%).

Dividendenschätzungen (in Proc.). Chemnitzer Papierfabrik jedenfalls unter 7 (7). Cröllwitzer Papierfabrik 24. Peniger Patent-Papierfabrik ca. 9. Dresdener Papierfabrik 8. Verein für Zellstoffindustrie 8. Sächsische Gussstahlfabrik Döhren mindestens 18 (18). Dresdener Presshefefabrik und Kornspiritus-Fabrik (Bramsch) 12 (13 1/3%).

Eintragungen in das Handelsregister. Striegauer Porzellanfabrik Actien-Gesellsch. vorm. C. Walter & Co. in Striegau mit dem Sitze in Stanowitz. Grundcapital 450 000 M. — Gesellschaft für Farbenfabrikation m. b. H. mit dem Sitze in Berlin. Stammcapital 50 000 M. — Kalk- und Dolomitwerke Perl, Keul & Co., G. m. b. H. in Perl. Stammcapital 50 000 M. — Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H. mit dem Sitze in Berlin. Stammcapital 6 Mill. M. — Sächsische Acetylen-Industrie, G. m. b. H. in Dresden. Stammcapital 40 000 M. — Die Firma Chemische Fabrik F. W. Berk zu Stassfurt ist auf die Inhaber der offenen Handelsgesellschaft Beit & Co. zu Hamburg übergegangen, welche das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fortsetzen. — Die unter der Firma Reinh. Moebius & Dr. Max Häbler, Forster chemische Industrie in Forst i. L. eingetragene Gesellschaft ist aufgelöst worden. Dr. Max Häbler setzt das Handelsgeschäft unter der Firma Dr. Häbler, Chemische Fabrik fort.

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1899, 584.

Klasse: Patentanmeldungen.

26. P. 10 352. **Acetylen**, Reinigungsmaße für —. Dr. Otto Ernst und Dr. Alfred Philips, Höchst a. M. 25. 1. 99.
 22. F. 10 682. **Acridinfarbstoffe**, Darstellung gelber, basischer —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 12. 3. 98.
 22. N. 4647. **Aluminolum**, Herstellung eines festhaftenden Anstriches auf —. Paul Nachard, Paris. 28. 12. 98.
 12. V. 3407. **Arsen**, Entfernung von — aus arsenhaltigen Röstgasen. Verein chemischer Fabriken, Mannheim. 30. 7. 98.
 12. R. 11 968. **Caseinverbindungen**, Herstellung wasserlöslicher —. Dr. M. Riegel und Joh. Ad. Rose, Köln a. Rh. 23. 3. 98.
 12. C. 7830. **Chlor**, Notzarmachung der beim Erhitzen von Chlorcalcium mit natürlichen complexen, alkali-haltigen Silikaten behufs Gewinnung von — oder Salzsäure sich ergebenden Rückstände. Chenal, Ferron, Douilhet & Comp., Paris. 11. 10. 98.
 12. W. 14 263. **Destillation**, Verfahren zur continuirlichen — und zur continuirlichen und selbstthätigen Fraktionirung und zur partiellen Rectification der Fractionen. Werner & Pfeiderer, Cannstatt, Württ. 25. 7. 98.
 12. L. 11 599. **Dinitrostilbendialkylsäure**, Darstellung von — aus p-Nitrotoluolsulfosäure. Levinstein Limited, Crumpsall Vale Chemical Works, Manchester. 11. 9. 97.
 12. V. 2816. **Diphenylaminlderivate**, Darstellung. Henry Raymond Vidal, Paris. 26. 6. 96.
 22. A. 6219. **Disazofarbstoffe**, Herstellung schwarzer — unter Verwendung von Amidobenzyl- β -naphylaminsulfosäuren. Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin. 30. 1. 99.
 22. F. 8683. **Disazofarbstoffe**, Darstellung primärer — aus 1. 8-Aminonaphtho-3. 5-disulfosäure. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 18. 11. 95.
 21. P. 10 210. **Elektrische Glühkörper**, Herstellung von — aus Magnesia oder alkalischen Erden mit einer leitenden Seele aus Metall. Pharmaceutisches Institut Ludwig Wilhelm Gans, Frankfurt a. M. 17. 11. 98.
 22. R. 12 716. **Farbstoff**, Herstellung einer — aus Birkenrinde. C. J. Reichardt, Tiefenort i. Th. 20. 12. 98.
 26. H. 20 658. **Gaserzeuger**. Charles Humfrey, Northwich, Engl. 14. 7. 98.
 22. K. 17 532. **Gelatinekörper**, Erhaltung des Glanzes schwarzer —. Dr. Max Klett u. Dr. Rudolf Speidel, Lauführ b. Danzig. 19. 11. 98.
 8. G. 19 118. **Gewebe**, Maschine zum Imprägniren, Färben, Waschen und Mercerisiren von — in ausgebreittem Zustande. Fr. Gebauer und Dr. Brandenberger, Charlottenburg. 30. 1. 99.
 39. R. 12 162. **Kautschuk**, Behandlung von —, Guttapercha und anderen natürlichen elastischen Gummiaarten. Dr. Charles Répin, Paris. 26. 5. 98.
 10. O. 2839. **Kokosfen** mit Einrichtung zur Regelung des Gasdrucks. D. C. Otto & Comp., G. m. b. H., Dahlhausen a. d. Ruhr. 4. 3. 98.
 80. K. 15 746. **Kunststein**, Marmoriren. Offene Handelsgesellschaft O. Krüger & Co., Berlin. 15. 10. 97.
 8. R. 12 797. **Leder**, Färben. Richard Rieder, Freiberg i. S. 23. 1. 99.
 29. B. 23 505. **Pflanzliche Fasern**, Verfahren, — zu degummiiren und ihnen ein glänzendes, seidenartiges Aussehen zu geben. Alfred Marie Paul Bonilliant, Paris. 5. 10. 98.
 10. O. 3071. **Betertonofen** mit Zugumkehrung, insbesondere zur Verkohlung von Holz u. dgl. Bernhard Osann, Concordiahtte b. Bendorf a. Rh. 20. 1. 99.
 12. C. 7407. **Salpetersäure**, Darstellung hochprozentiger —. Chemische Fabrik Rhenania, Aachen. 7. 3. 98.
 12. V. 3410. **Schwefelsäure-Anhydrid**, Rösten zur Ausführung des durch V. 3281 geschützten Verfahrens zur Darstellung von —; Zus. z. Anm. V. 3281. Verein chemischer Fabriken, Mannheim. 8. 12. 98.
 8. C. 6837. **Selde**, Beschwerung von — oder anderen Fasern mit Eiweißkörpern und Formaldehyd; Zus. z. Pat. 88 114. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin. 24. 5. 97.
 12. R. 12 815. **Silberorthophosphat**, Herstellung von einfachsäuren —. Sigismund Robertson, Berlin. 20. 7. 98.
 58. Sch. 14 617. **Speisefette**, Verfahren, — und Speiseöle geruch- und geschmacklos zu machen. Dr. Heinrich Schlinck, Ludwigshafen a. Rh. 1. 4. 99.
 22. V. 3238. **Triphenyl- und Diphenylnaphthylmethanfarbstoffe**, Herstellung. The Vidal fixed aniline dyes Limited und Louis Haas, Paris. 21. 5. 98.

Klasse:

12. K. 16 863. **Trocknen**, Apparat zum ununterbrochenen —, Destilliren und Abkühlen von schlammigen, pulver- und stückförmigen Stoffen. Carl Knopf, Eidestedt, und Ernst Westphal, Stellingen-Langenfelde. 27. 7. 98.
 82. V. 8567. **Vacuum-Trockenvorrichtung**. Vacuum-Trocken-Apparat, G. m. b. H., Berlin. 22. 4. 99.
 30. H. 20 996. **Verbundstoff** für feste Verbände. Dr. Friedrich Hersing, Mülhausen i. E. 28. 9. 98.
 78. B. 22 861. **Zündmasse**, an jeder Reibfläche entzündliche — für Streichhölzer. Bohy, Gallay & Co., Nyon, Schweiz. 28. 4. 98.

Patentertheilungen.

55. 105 100. **Abwässer**, Vorrichtung zum Klären der — von Papier- und Papierstoff-Fabriken und zum Wiedergewinnen der in den Abwässern enthaltenen festen Stoffe. W. Curtis, Palmer, Grfsch. Saratoga, New York. 2. 3. 98.
 12. 105 298. **Alkalichlorid**, Zersetzung von — oder anderen in Lösung befindlichen Stoffen durch Elektrolyse. H. Schmalhausen, Duisburg. 26. 11. 97.
 12. 105 199. **Amidoketone**, Darstellung von aromatischen —. Dr. F. Kunckell, Rostock i. M. 6. 7. 98.
 22. 105 058. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines schwarzen —; Zus. z. Pat. 101 862. Dahl & Comp., Barmen. 10. 4. 98.
 8. 105 048. **Belzen** von Wolle und anderen animalischen Fasern mit chromsauren Salzen und milchsäuren Salzen. C. H. Boehringer Sohn, Nieder-Ingleheim Rh. 3. 1. 97.
 12. 105 051. **Cyanalkali**, Herstellung. E. Riepe, Braunschweig, 18. 3. 98.
 22. 105 202. **Disazofarbstoffe**, Darstellung secundärer — aus Amidobenzylpyridiuchlorid. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 18. 2. 98.
 12. 105 102. **Isatin**, Darstellung von — bez. isatinsäuren Salzen und deren Homologen neben Indigoleukokörpern. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 14. 4. 98.

Patentversagung.

22. K. 14 845. **Lackfabrikation**, Herstellung eines Rohproduktes für die —. 31. 5. 98.

Verschiedenes.

Für die Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart, mit welcher der Verein deutscher Chemiker seit Jahren in Vertragsverhältniss steht, war das abgelaufene (44.) Geschäftsjahr ein sehr günstiges. Es brachte eine Steigerung des Versicherungsbestandes um 33 Mill. auf 547 045 174 M., eine Steigerung des Bankvermögens um 12 Mill. auf 159 010 665 M. Der Zugang an neuen Versicherungsanträgen überstieg mit 57,9 Mill. M. noch die hohen Ziffern der Vorjahre. Der Abgang durch Tod blieb hinter der mathematischen Erwartung weit zurück. Der durch diese günstige Sterblichkeit erzielte Gewinn betrug 2 349 955 M. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergab den Überschuss von 6 109 317 M., den höchsten seit Bestehen der Bank erzielten. Hier von fließen 5 624 317 M. in den Dividendenfonds der Versicherten. Aus demselben erhalten in 1899 die mit gleichmässiger Dividende Versicherten (Plan A II) 38 Proc. der ordentlichen Jahres- und extra 19 Proc. der alternativen Zusatzprämie, die mit steigender Dividende (Plan B) Versicherten 2,7 Proc. der einbezahlten Gesamtprämiensumme. Nach dem alten System A I, wonach bei Erlöschen der Versicherung noch die 1 bis 5 rückständigen Dividenden nachvergütet werden, beträgt die Dividende, wie seit Jahren, 84 Proc. der ordentlichen Jahresprämie und extra 17 Proc. der alternativen Zusatzprämie.